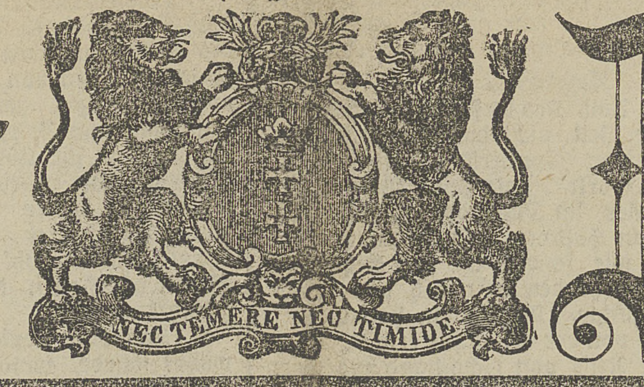
32. Jahrgang. Donnerstag, 11. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger  Zeitung.

№ 17775. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juli. (Privattelegramm.) Wie aus **Bergen** gemeldet wird, hat sich **Kaiser Wilhelm** bei dem Buargletscher **in großer Gefahr** befunden. Ein großer Eisblock fiel dicht bei ihm nieder, ein kleineres Eisstück traf seine Schulter.

Triest, 11. Juli. (Privattelegramm.) Der Seebehörde in **Marseille** ist die officielle Meldung zugegangen, daß auf dem Postdampfer „**Caledonien**", welcher mit 177 Passagieren von Singapore nach Marseille fährt, zwei Passagiere an **Cholera** gestorben sind. Das Schiff ist in Marseille angekommen und wird auf das strengste überwacht.

Bukarest, 11. Juli. Das „Telegraphul" meldet eine bedeutende Ansammlung von türkischen Truppen an den Grenzen Montenegros, Serbiens und Bosniens.

Petersburg, 11. Juli. (Privattelegramm.) Der Kriegsminister hat sich für das **kleinkalibrige Magazingewehr** entschieden, das auf das schleunigste in russischen und französischen Fabriken angefertigt werden soll.

Washington, 11. Juli. (W. T.) Der Bericht des landwirthschaftlichen Bureaus für Juni constatirt eine Besserung der Baumwollernte. Es wird jedoch allgemein darüber geklagt, daß das Keimen und Wachsen der Pflanzen durch die trockene und kalte Witterung im Mai und Anfang Juni verspätet ist. Der allgemeine Durchschnittsstand der verschiedenen Staaten wird auf 87 1/10 geschätzt.

— Das mit **Mais** bestellte Areal beträgt ungefähr 1 1/3 Millionen Acres, das mit Getreide bestellte Gesammtareal 77 Millionen Acres. Der allgemeine Durchschnittsstand ist 90, der Durchschnittsstand von Winterweizen 92, von Frühjahrsweizen 83, Gerste 92. Roggen unverändert.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Juli.

Der Sturm gegen den Minister v. Maybach.

Seit der bekannten Rede, welche der Chef der deutschen Postverwaltung, Staatssecretär v. Stephan, im preußischen Herrenhause gegen die Verwaltung des Ministers v. Maybach gehalten hat, sind von Zeit zu Zeit und namentlich vom Rheinlande aus sehr starke Angriffe auf die Stellung des preußischen Bauten- und Verkehrsministers gemacht. Ab und zu wurden auch dunkle Gerüchte in die Presse lancirt, nach welchen die Stellung des Herrn v. Maybach erschüttert sei. Nebenher liefen dann erneute Angriffe gegen den Minister, theils aus dieser, theils aus jener Ursache. In neuester Zeit kamen noch die angeblichen Differenzen zwischen dem preußischen Bautenminister und der Militärverwaltung hinzu, Differenzen, welche indeß, wie sich herausgestellt hat, keineswegs in solcher Schärfe hervorgetreten sind, daß sie zu einem Rücktritt des Herrn v. Maybach hätten führen müssen. Wir haben allen jenen Gerüchten und Angriffen überhaupt wenig Bedeutung beigelegt. Nach unserer Meinung waren die Interessen der rheinischen Industriellen, bei denen bekanntlich der Minister Maybach durchaus nicht in Gunst steht, im Vordergrunde. Die rheinischen und westfälischen Großindustriellen verlangen seit Jahren verschiedene Tarifermäßigungen und Einrichtungen, auf welche die Eisenbahnverwaltung bisher nicht eingegangen ist. Wir haben alle Angriffe auf die Verwaltung des Herrn v. Maybach von jeher mit einer gewissen Vorsicht aufgenommen. Es ist keine Frage, daß die Forderung nach einer Ermäßigung der Tarife für Güter sowohl wie für Personen in gewissen Grenzen eine berechtigte ist. Die Eisenbahnverwaltung selbst hat dazu beigetragen, sie hervorzurufen. Indeß wir haben uns auch nicht verhehlen können, daß eine solche Ermäßigung Hand in Hand gehen muß mit einer eingehenden Betrachtung der finanziellen Lage des Staates. Zu Gunsten der westlichen Industrien und namentlich der Kohlenindustrie erhebliche Ausfälle an den Eisenbahneinnahmen herbeizuführen, würde die Eisenbahnverwaltung schwerlich verantworten können. Wir glauben auch nicht, daß der preußische Finanzminister einer solchen Reform ohne weiteres zustimmen würde.

Daß die Finanzverwaltung die Frage der Tarifermäßigung nur im Zusammenhange mit der Bilanz des Staatshaushalts in Betracht ziehen kann, liegt auf der Hand. Aus der heute hier eingehenden Nummer der „Berl. Pol. Nachr.", welche bekanntlich als das Organ des Herrn v. Scholz gelten, ersehen wir auch, daß die Finanzverwaltung von dem Gesichtspunkte ausgeht, die **Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung ungefähr in ihrer gegenwärtigen Höhe** als einen nothwendigen Factor zur Erhaltung des Gleichgewichts im preußischen Staatshaushaltsetats zu betrachten.

„Von dem nach Verzinsung der Eisenbahnschuld nach dem laufenden Staatshaushaltsetat noch zur Verfügung stehenden Ueberschusse der Staatseisenbahnverwaltung — so sagen die „Berl. Pol. Nachr." weiter — haben nur 5 Mill. zur Tilgung der Eisenbahnschuld verwendet werden können, **98 Mill. aber zur Deckung von nothwendigen Ausgaben**, zu deren Bestreitung anderenfalls die ordentlichen Staatseinnahmen keine Mittel bieten, eingestellt werden müssen. Wären diese Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung nicht verfügbar, so fehlte es nicht nur an den Mitteln zur Erleichterung der Volksschullasten und zu den Ueberweisungen an die Kreise vollständig, sondern es wäre, selbst wenn man von diesen Erleichterungen abgesehen hätte, eine Vermehrung der Steuern von etwa 50 Mill. Mk., also beinahe eine Verdoppelung der Klassen- und Einkommensteuer nöthig, um die Mittel zur Deckung des Staatsbedarfs zu beschaffen. Wenn die jetzt immer stürmischer verlangten Ermäßigungen der Tarife eingeführt würden, so würden die Eisenbahneinnahmen sicherlich so sinken, daß von einem für die übrigen Staatsausgaben verfügbaren Etatsüberschuß der Eisenbahneinnahmen nicht mehr die Rede sein würde. Allein der Ausfall, welchen die gewünschte Ermäßigung der Gütertarife nach sich ziehen würde, ist von sachverständiger Seite auf mehr als 100 Millionen Mark im Jahr geschätzt. Zu dieser Summe würden dann noch die beträchtlichen Ausfälle hinzutreten, welche an den Einnahmen aus dem Personenverkehr von der Erfüllung der bezüglichen Wünsche zu gewärtigen wären. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß Tarifermäßigungen, welche eine wesentliche Verminderung des Betrages der Eisenbahnüberschüsse zur Folge haben müßten, gleichbedeutend sein würden mit der Nothwendigkeit entsprechender Steuererhöhungen."

Man wird vom Standpunkte der allgemeinen Interessen der Steuerzahler diesen Ausführungen das Zeugniß einer gewissen Berechtigung nicht versagen können, aber auch nur in gewissen Grenzen. Die Frage ist eben, ob jede Reform des Tarifs nothwendig mit erheblichen Ausfällen an den Ueberschüssen verbunden sein muß. Diese Frage möchten wir verneinen. Herr v. Maybach selbst hat sich in der letzten Session des Landtages ausdrücklich für weitere Reformen, z. B. bei den Personentarifen, engagirt. Auf diese Frage kommen wir demnächst noch zurück.

Noch immer die Frictionen.

Die Erörterungen in der Presse über den „theoretischen" oder „akademischen" Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." zur Stellung des Krieges in dem Rahmen der Gesammtpolitik eines Staates nehmen ihren Fortgang. Nicht nur in der Presse, sondern auch außerhalb ihrer Kreise ist man fest überzeugt, daß jener Artikel nichts weniger, als eine mangels anderen und wichtigeren Stoffes zur Spaltenfüllung willkommene Plauderei darstellt, sondern vielmehr bedeutsamen praktischen Zwecken dienen sollte. Auch dem zumeist interessirten Organ der Richtung der Waldersee und Genossen, der „Kreuzztg.", ist es zweifellos nicht Ernst damit, wenn es sich so anstellt, als werde dem Artikel von anderer Seite übertriebene Bedeutung beigelegt und als dürfe man einer entsprechenden Erklärung des kanzlerischen Blattes entgegensehen. Auch die an die Adresse des letzteren gerichtete Drohung, sich eventuell den Vorwurf zuzuziehen, sich in den Dienst einer persönlichen Politik gestellt zu haben, um die höchsten militärischen Behörden vor dem Auslande zu discreditiren und die Armeedisciplin zu lockern, ist sicherlich, wenn auch nur gleichsam hypothetisch ausgesprochen, so doch nichts weniger als so gemeint; übrigens muß ein derartiger Vorwurf in einem ernsten Theil einige Heiterkeit erwecken, denn daß das Kanzlerblatt sich in den Dienst einer persönlichen Politik gestellt hat, ist wahrlich nichts neues und wird, wenn jetzt als Vorwurf betont, von der „Nordd. Allg. Ztg." selber nur belacht werden können. Und was das „Discreditiren der höchsten militärischen Behörden vor dem Auslande", sowie die „Lockerung der Disciplin in der Armee" anlangt, so ist auch das eine Auffassung, welche den Nagel in dem Artikel der Norddeutschen nicht gerade auf den Kopf trifft. Es ist in der That nicht recht abzusehen, wieso es eine Discreditirung der höchsten militärischen Behörden sein soll, wenn dieselben etwa wirklich das Kriegshandwerk gewissermaßen als einen selbständigen Factor im Staatenleben, als ein „Element der von Gott gesetzten Ordnung", wie sich Graf Moltke einmal ausdrückte, betrachten und darin von der Auffassung der Diplomatie ein wenig abweichen sollten. Immerhin bleibt das Aufsehen, welches der Artikel der „Norddeutschen" macht, ein berechtigtes. Er weist mittelbar auf die Fortdauer von „Frictionen" hin. Das Bestehen eines Zwiespalts innerhalb sehr einflußreicher Persönlichkeiten, von dem man ja wohl schon längst wußte und erst kürzlich wieder auf dem Wege über Hamburg unterrichtet wurde, wird durch ihn als fortdauernd constatirt. Erbaulich ist das gerade nicht. Wenn sich gestern Abend die „N. A. Ztg." trotz verschiedentlicher directer Provocationen und namentlich trotz der vorgestrigen Anzapfung durch die „Kreuzztg." auf nichts einläßt und sich lediglich auf die höhnische Gegenfrage beschränkt, sie wisse nicht, wer gerade die „Kreuzztg." zum Richter über ihre (der „Nordd.") Handlungen und Unterlassungen bestellt habe, so kann man daraus natürlich herauslesen, was einem beliebt. Man wird aber wohl in der Annahme nicht fehl gehen, es solle mit diesem Schweigen lediglich bestätigt werden, daß die Deutung, welche ihr früherer Artikel durch die Presse erfuhr, eine durchaus richtige gewesen ist.

Die „Conservative Correspondenz" erklärt, daß die Anschauungen, welche in dem Sonntag-Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." niedergelegt sind, die allein richtigen und gesunden sind; sie sieht aber nichts, was dazu nöthigt, in dieser Darlegung irgend eine Spitze in besonderer Richtung oder ein Symptom von Frictionen in den Regierungskreisen zu finden. Sie meint, daß es doch recht eigentlich die Aufgabe einer ernsten Presse sei, gute allgemeine Wahrheiten vorzutragen und alte von Zeit zu Zeit aufzufrischen. Die „Conf. Corr." hält die an den Artikel geknüpften Betrachtungen und Ausdrücke der Befürchtung um so weniger für schicklich, „als unzweideutige und feierliche Aussprüche des Kaisers uns bekanntlich die Gewißheit gegeben haben, daß auch unter seiner Regierung jene Clausewitz'schen Grundsätze ihre Kraft behalten sollen und auch ihm der Krieg eine ultima ratio des letzten Augenblickes, wenn alle anderen Mittel zweifellos versagt haben, bleiben wird". Durchaus richtig. In jenen Befürchtungen handelte es sich aber garnicht um die Meinung des Kaisers, sondern die Artikel der Hamburger und sonstigen Blätter richteten ihre Spitze gegen die militärischen „Nebenströmungen" und, um persönlich zu sprechen, ziemlich deutlich gegen den Grafen Waldersee. Diese Betrachtungen, von denen wir gestern bereits sagten, daß sie einen bedeutenden Werth nicht hätten, werden jetzt immer weiter gesponnen. Man spricht davon, daß der Graf Waldersee auch in einer diplomatischen vertraulichen Mission nach Petersburg gehen werde, sobald er mit dem Kaiser zurückkehrt.

Eine andere Deutung giebt jener Hamburger Correspondenz der Berliner Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung". Er führt aus, daß die Stellung, welche der Reichskanzler unter Kaiser Wilhelm I. gehabt habe, jetzt anders geworden. „Fürst Bismarck", sagt er, „war in den letzten 10 Jahren der Regierung des verstorbenen Kaisers in der angenehmen Lage, das Ohr desselben in politischen Dingen ganz allein zu besitzen. Kaiser Wilhelm sprach mit niemandem über Politik, und Fürst Bismarck war sicher, daß niemand aus der Umgebung des Kaisers, selbst nicht der Kronprinz, die Neigung verspürte, sich durch Einmischung in politische Dinge, auch nur durch die Mitwissenschaft, Unannehmlichkeiten zuzuziehen. Es wird wenige Menschen außer dem Reichskanzler geben, die wirklich wissen, wie der verstorbene Kaiser persönlich in den letzten 10 Jahren über die einzelnen Phasen der Politik gedacht hat. Als Graf Eulenburg II. in den bekannten drastischen Formen durch Herrn Rommel vom Fürsten Bismarck entfernt wurde, soll der alte Kaiser, wie damals glaubwürdig erzählt wurde, geäußert haben: „Jetzt hat er mir den auch noch weggenommen!" Das ist eine der wenigen oder vielmehr die einzige Aeußerung des Kaisers über einen politischen Vorgang, die man in den letzten Jahren erfuhr. Es war anzunehmen, daß unter einem jungen, thatkräftigen und lebhaften Monarchen sich dieses Verhältniß ändern werde, selbst wenn seine Verehrung für den Reichskanzler noch so groß ist. Es scheint aber Personen zu geben, die sich wundern, daß diese ganz naturgemäße Aenderung sich jetzt schon bemerkbar macht; wir gehören dazu nicht. Daß der Reichskanzler selbst eine solche Aenderung erwartet hat, bewies der Eifer, mit dem seine Presse gewissermaßen schon prophylaktisch einer bestimmten Richtung und bestimmten Personen ein lärmendes: „Hände weg!" zurief. Die Klagen über eine militärische Unterströmung und Nebenregierung, mit der man neuerdings als Kriegspartei gruselich zu machen sucht, sind — von vielen Uebertreibungen dabei abgesehen — der Ausdruck des Unbehagens darüber, daß in der Umgebung des Kaisers Persönlichkeiten sind, die vor einem politischen Gespräch sich nicht fürchten und die, wenn es verlangt werden sollte, selbst einen politischen Rath ertheilen würden. Das ist der Kern der „Waldersee-Frage". Von dem Einflusse einer Kriegspartei beweisen die Aeußerungen des Kaisers über den Conflict mit der Schweiz erfreulicher Weise nichts; eher das Gegentheil."

Wir können nur wiederholen, was wir gestern schon gesagt haben, daß über alle diese Details Zuverlässiges schwer zu erfahren sein wird. Im übrigen hat die Frage auch für die Fortentwickelung der inneren Politik weniger Interesse. Von viel mehr Wichtigkeit ist es, wie sich die Stimmung des Volkes angesichts der bevorstehenden großen inneren Aufgaben des Reiches entwickeln wird.

Das Ansehen der Monarchie.

Es ist eine in der conservativen Presse sehr oft ausgesprochene Behauptung, daß der Parlamentarismus die Monarchie schädige. Bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit, namentlich unter Berufung auf England, wird dieses Thema variirt. Die „Conf. Corr." hat ein, wie sie sich wahrscheinlich einbildet, schlagendes Beispiel aus den letzten Tagen zur Erhärtung dieser alten Behauptung herangezogen. Sie schreibt: „Peinlich in hohem Grade muß es uns berühren, wenn wir lesen, in welch verletzender Weise zur Zeit in England eine Botschaft der Königin besprochen wird, welche für zwei ihrer Enkel, darunter insbesondere für die an Lord Fife verlobte Prinzessin Louise, eine Apanage fordert. Bei uns zu Lande ist man gewohnt, derartige persönliche Angelegenheiten, selbst wenn sie den untersten Beamten betreffen, möglichst delicat, womöglich in einer geheimen Sitzung zu verhandeln. In dem parlamentarischen England kennt man selbst der Königin gegenüber eine solche Rücksicht nicht.... Das Verhalten der Engländer aber gegenüber der Botschaft der Königin zeigt, wie in Großbritannien durch die Herrschaft des Parlamentarismus das Ansehen der Monarchie schwer geschädigt worden ist. Ob dieser unwürdige Zustand sich auf die Dauer als haltbar erweisen werde, wenn z. B. einmal ein junger thatkräftiger König die Herrschaft über die vereinigten Königreiche antritt, darf wohl heute schon in Zweifel gezogen werden."

Die „Conf. Corr." muß doch über die Verhältnisse in England sehr wenig unterrichtet sein. Zutreffend ist, daß in England auch die Verhältnisse der Krone in der Presse ziemlich ungenirt besprochen werden. Wer daraus aber schließen wollte, daß der monarchische Sinn im englischen Volke erschüttert sei und daß die Krone in der dortigen Bevölkerung nicht das nöthige Ansehen genieße, der hat in der That von den englischen Verhältnissen auch nicht die geringste Vorstellung. Wir glauben keinem Widerspruch bei wirklichen Kennern der Verhältnisse Englands zu begegnen, wenn wir behaupten, daß das monarchische Gefühl in England eine viel breitere Basis hat, als z. B. in Rußland. Die Monarchie gründet sich in jenem Lande auf die Ueberzeugung eines freien, starken und selbstbewußten Volkes. Ob sie dort nicht sicherer ruht, als in der ausgedehntesten Selbstherrschaft, das ist eine Frage, auf welche jedem, der die Geschichte nachschlägt, eine ausreichende Antwort ertheilt wird. Es wäre auch völlig unverständlich, weshalb die Monarchie die freieste Discussion nicht ertragen könnte. Mit Tactlosigkeiten und Aeußerungen, welche das natürliche Gefühl verletzen, wird die öffentliche Meinung sehr viel leichter fertig, als diejenigen sich einbilden, welche immer mit Strafparagraphen und Staatsanwälten zur Hand sind.

Seminar- und amtliche Lehrerconferenzen.

Als Herr v. Puttkamer noch preußischer Cultusminister war, waren ihm bekanntlich die freien Lehrervereinigungen und Lehrerversammlungen ein Dorn im Auge; der Besuch der „Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung" und des „deutschen Lehrertages" wurde nicht gern gesehen und erschwert; und den Versammlungen der freien Lehrervereine wurden amtliche Conferenzen entgegengesetzt, die meist in den Lehrerseminaren abgehalten wurden, deren Besuch von den Lehrern erwartet und materiell unterstützt wurde. Ueber eine kleine Zahl von Lehrern kam darob der Schrecken und einzelne freie Lehrervereine haben sich aufgelöst. Herr v. Goßler hat dem Besuch der großen Lehrerversammlungen und Lehrertage keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt; die Puttkamer'schen amtlichen und Seminar-Conferenzen hat er beibehalten. Aber sie sind nicht zu lebensfähigen Institutionen geworden. In der „Preuß. Lehrerzeitung" schilderte ein Lehrer kürzlich eine zu Waldau abgehaltene Seminarconferenz, welche mit den Worten schloß: „Wären die Seminarconferenzen immer und überall so, dann würden sie den freien Lehrervereinigungen wahrlich keinen Abbruch thun!" Dazu sagt jetzt ein Lehrer aus Pommern in demselben Blatt: „Daß letzteres geschehen konnte, hat wohl noch kein Lehrer, der in der Vereinssache steht, ernstlich geglaubt; höchstens kann es vorkommen, daß die Vereinssitzungen der amtlichen Conferenzen wegen verlegt werden müssen. Sonst aber bieten letztere weder Anregung fürs Amt, noch geben sie Anlaß zum Austausch für Erfahrungen. Schreiber dieses besuchte die Seminarconferenzen vom Anfange ihres Bestehens an regelmäßig, aber erbaut hat er sich nie daran, ihm war es in der Hauptsache nur darum zu thun, Charakter- und sociale Studien dortselbst zu betreiben. Die erste Versammlung war sehr zahlreich besucht, die nachfolgenden aber fielen immer schwächer aus, bis zuletzt nur noch die Lehrer des Ortes und der allernächsten Umgebung erschienen. Was die Seminarlehrer auf dieser Conferenz vorbrachten, durfte nicht angefochten werden, jedem darnach Lüsternen wurde sofort das Wort entzogen. So geht's in allen amtlichen Conferenzen; die Lehrer sollen sich nur aufnehmend verhalten; um ihre Erfahrungen werden sie nicht befragt, und drängen sie sich damit vor, dann lächelt man wohl mitleidig über ihren Eifer und hält es garnicht einmal für nöthig, auf die von ihnen angeregte Sache einzugehen. Mancherorten sind die amtlichen Bezirksconferenzen aus Mangel an Interesse ganz eingestellt."

Ueber die Einnahme von Pangani

durch die deutschen Truppen unter Wißmann werden der heutigen „Nat.-Ztg." noch folgende Einzelheiten telegraphirt:

Pangani ist am 8. Juli genommen; das Geschwader bombardirte die Stadt, landete und besetzte das Norduser und die gut erhaltene Stadt; vier Compagnien besetzten das Süduser. Die Dampfbarkassen „Max" und „München" avancirten flußaufwärts. Der Verlust beträgt: zwei Schwarze todt, ein weißer Unteroffizier leicht verwundet; die Marine hat keine Verluste. Der Feind ist geflohen.

Die ungarische Delegation

hat gestern, wie in den heutigen Morgentelegrammen gemeldet ist, das Heeresbudget, die Nachtragscredite und den Occupationscredit in der Specialdebatte auf der Grundlage des Berichtes des Heeresausschusses angenommen. Gegenüber dem Antrage, die Armee künftig „kaiserlich und königlich" anstatt wie bisher „kaiserlich königlich" zu tituliren, erklärte der ungarische Ministerpräsident Tisza, daß eine Aenderung des Titels bei anderen Zweigen der Verwaltung nicht durch Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften, sondern durch Vermittelung der betreffenden Minister bewirkt worden sei. Der Antrag wurde hierauf fallen gelassen. Der Antrag der Opposition, die Offiziersprüfungen in Ungarn nur in ungarischer Sprache abzulegen, wurde nach den Erwiderungen durch Mitglieder der Majorität ebenfalls zurückgezogen.

Das neue norwegische Ministerium,

das von dem Führer der Conservativen, dem Advocaten Emil Stang gebildet wird, besteht, wie man der „Frankf. Ztg." aus Christiania telegraphirt, aus sehr gemäßigten Conservativen, die von der Art der bureaukratischen Rechten der 70er Jahre sehr verschieden sind. Als norwegischer Staatsminister in Stockholm war Gram genannt, welcher früher Mitglied des internationalen Gerichtshofs in Cairo war.

Ob dies Cabinet von Dauer sein wird, ist schwer vorauszusagen, da die Mehrheit des Storthings liberal ist und ein Recht zur Auflösung desselben in Norwegen der Krone nicht zusteht.

Die Engländer in Aegypten.

Das englische Occupationscorps in Aegypten soll nach einer Londoner Depesche der „Vossischen Zeitung" durch zwei aus Malta zur Einschiffung befohlene Bataillone verstärkt werden, da die Derwische Assuan bedrohen, nachdem die englischen Truppen aus der dortigen Gegend zurückgezogen worden sind. Zunächst soll sich Oberst Wodehouse angeblich darauf beschränken, die Wasserzufuhr dem Feinde abzuschneiden und die Einwohner, sowie Lebensmittel vom West- nach dem Ostufer des Nil, welchen er vorerst noch durch seine Flußdampfer beherrschen soll, zu schaffen.

Deutschland.

Berlin, 10. Juli. **[Die Kaiserin Augusta Victoria]** wird, wie man Berliner Blättern aus Kassel meldet, mit den vier Prinzen am 17. d. M. auf Wilhelmshöhe eintreffen. Die Prinzen werden mehrere Wochen auf Wilhelmshöhe bleiben.

— Aus **Rom** wird verschiedenen Blättern telegraphirt, der **Kronprinz von Italien** werde unser Kaiserpaar zur Hochzeit nach **Athen** begleiten.

* **[Die englische Flottenschau vor dem Kaiser Wilhelm.]** Eine 6 englische Meilen lange Linie werden die in drei Reihen aufgestellten britischen Panzerschiffe und Kreuzer bei der großen Flottenschau bei Spithead bilden. Alle diese Schiffe zu bemannen, verursacht den Marinebehörden nicht geringe Schwierigkeit. Die Mannschaft des letzter Tage von Ostindien zurückgekehrten „Peguin", schreibt die Londoner „Allg. Corr.", erhält z. B. vorerst keinen Urlaub, um bei der Flottenschau verwendet zu werden.

* **[Graf Bismarck]** wird in den ersten Tagen der nächsten Woche wieder in Berlin eintreffen.

* **[Die Landes-Directoren der preußischen Monarchie]**, unter ihnen auch der Präsident des deutschen Reichstages, Landesdirector der Provinz Brandenburg v. Levetzow, werden sich in den Tagen vom 14. bis zum 16. d. Mts. in **Kiel** ein Rendezvous geben, um von dort aus zwecks Information über die Moorculturverhältnisse der Provinz eine gemeinsame Reise anzutreten. Bei ihrem Dortsein beabsichtigen die Herren am 14. d. M. die Marineanlagen, speciell die kaiserliche Werft zu besuchen. Für den 15. ist unter der Leitung der Herren Capitän zur See v. Levetzow und Corvetten-Capitän v. Ahlefeld mit den kaiserlichen Marine-Segelyachten „Lust" und „Liebe" eine Seetour geplant, nach welcher die Herren sich im Hotel Bellevue zu einem Diner vereinigen werden. — Unter anderem soll auch das Provinzialgut Bokelholm besucht werden.

* **[„Lockspitzel" im Kohlenrevier?]** Aus Dortmund berichtet man dem „B. T.", daß dort eine geheimnißvolle Persönlichkeit unter dem Namen Max Seyffahrt aufgetreten sei und sich viel unter den Bergarbeitern zu bewegen bemühe, die ihn selbst für einen „Lockspitzel" halten. Das „B. T." fügt dieser Nachricht die Bemerkung hinzu: „Der Vorgang bedarf jedenfalls der Aufklärung, die hoffentlich schleunigst von zuständiger Seite erfolgt. Wir können bis auf weiteres nicht glauben, daß man den Bergarbeitern gegenüber, die sich fortgesetzt einer rühmlichen Ordnungsliebe und Gesetzestreue befleißigen, zu so bedenklichen Mitteln greifen könnte. Die oben verzeichneten Gerüchte sind indeß ein deutliches Zeichen für das tiefe Mißtrauen, das unter den dortigen Arbeitern fortwuchert."

* **[Ein Prozeß braunschweigischer Bahnbeamten]**, der mehrere Jahre hindurch das Interesse auf sich gelenkt hat, ist jetzt beendet worden. Als vor einigen Jahren die braunschweigischen Eisenbahnen in den Besitz Preußens übergingen, lehnten etwa hundert braunschweigische Bahnbeamte den Uebertritt in den preußischen Staatsdienst ab, weil sie der Ueberzeugung waren, daß durch den Besitzwechsel der Bahn ihre Gehalts- und Beförderungsaussichten eine Schmälerung erfahren würden. Sie beauftragten Stations-Inspector Hummel in Kreiensen mit der Anstrengung einer Klage gegen die braunschweigische Eisenbahn, vertreten durch die königl. Direction Magdeburg. Derselbe beantragte: Kläger sei nicht gehalten, in Rücksicht auf die durch den Besitzwechsel der Bahnen geschaffenen Veränderungen seine Dienste ferner zu leisten, daß aber die Bahn verpflichtet sei, dem Kläger sein Gehalt in der Höhe, wie er es unter der braunschweigischen Verwaltung hätte erreichen können, eventuell aber als Gegenleistung für seine der Bahn weiter zu leistenden Dienste, zu zahlen. Nachdem schon die braunschweigischen Gerichte die von Hummel angestrengte Klage **abgewiesen**, verwarf nunmehr auch, wie die „Post" mittheilt, der dritte Civil-Senat des Reichsgerichts die vom Kläger eingelegte Revision als unbegründet.

* **[Dotation einer Militärperson.]** Als vor einiger Zeit der bekannte Chemiker Professor Scheibler, obgleich er kein Staatsamt bekleidet, zum Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt worden war, brachte die Presse dies mit seinen Verdiensten um die Ermittelung und Prüfung eines **verbesserten Pulvers** für unsere Artillerie in Zusammenhang. Man hat es damals auffällig gefunden, daß nicht gleichzeitig an Militärpersonen, welche bei jenem wichtigen Auftrag mitwirkten, Anerkennungen erfolgt sind, wenngleich die Einführung irgend eines Kriegsmittels stets ein militärisches Gutachten zur Voraussetzung hat, das sogar entscheidend ist. Die „Post" hört nun, daß im vorliegenden Falle der betreffenden **Militär-Person** eine namhafte Dotation als **Staatsbelohnung** zu Theil geworden ist.

* **[Rauchloses Pulver.]** Aus „militärischen Kreisen" wird der „Staatencorr." geschrieben, daß der König von Sachsen vor einigen Tagen den Schießübungen der Feldartillerie des zwölften (kgl. sächs.) Corps mit rauchlosem Pulver bei Zeithain—Röderau beigewohnt hat; es wurde mit Granaten und Shrapnels geschossen, der Horizont vor den Geschützen blieb völlig rein, kein Wölkchen zeigte sich; der König hat sich über diese Uebung der sächsischen Artillerie höchst befriedigt ausgesprochen. Prinz Friedrich August, z. Z. Hauptmann in der sächsischen Feldartillerie, führt eine Batterie und hat mit derselben sehr gute Schießresultate gegen stehende und bewegliche Scheiben erzielt.

England.

ac. **London**, 9. Juli. Das **Befinden der Königin** ist in der letzten Zeit nicht das erfreulichste gewesen. „Am letzten Donnerstag", so schreibt „Atlas" in der „World", „als Ihre Majestät den Prinzen von Wales im Marlborough-Haus besuchte, litt sie an Hüftweh und Rheumatismus und man sah, wie schwer ihr das Gehen fiel, trotzdem ihr Sohn ihr den Arm lieh und sie sich auf einen Stock stützte. Die Königin hat sich eben noch immer nicht von der Erkältung erholt, welche sie sich auf der Reise von Schottland zugezogen hat. Sie sah matt aus und ihr Antlitz war geröthet. Nichts ist reizender, als den Prinzen von Wales bei der Königin zu sehen. Seine Art ist so zartfühlend, so ehrerbietig und so liebreich, mit welcher Sorge er sie bewacht, jeden ihrer Wünsche erfüllt und alles aussinnt, was ihr eine Freude bereiten könnte."

Rußland.

Petersburg, 9. Juli. Nach Mittheilung hiesiger Blätter hat der eingebrachte Entwurf, die **körperlichen Strafen** für die Bauern in den Ostseeprovinzen **aufzuheben**, die Genehmigung des Zaren erhalten. Dieser Befehl des Kaisers soll gleichzeitig mit der Einführung der neuen Gerichtsordnung in den Ostseeprovinzen in Kraft treten. (W.T.)

* Wie man der „N. C." aus **Petersburg** meldet, hat Kaiser Alexander III. den Befehl ertheilt, daß Anfang August alle verfügbaren Panzerschiffe und Kanonenboote der **baltischen Flotte** in dem Hafen von Kronstadt, behufs einer seitens des Zaren vorzunehmenden Besichtigung, Aufstellung zu nehmen haben. Unmittelbar darauf werden die diesjährigen großen Manöver der baltischen Flotte stattfinden, denen auch der Kaiser beiwohnen dürfte.

Am 12. Juli: S.-A. 3.44, U. 8.26. **Danzig, 11. Juli.** Vollmond.

Wetteraussichten für Sonnabend, 13. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Warm, wolkig, sonnig, später gewitterdrohend; strichweise zum Theil klar, auffrischende Winde. Strichweise bedeckt und Regenschauer. Nebeldunst an den Küsten.

Sonntag, 14. Juli:

Meist heiter, sonnig, warm, später zunehmend wolkig; schwacher und mäßiger Wind, zeitweise auffrischend.

Montag, 15. Juli:

Warm, heiter, wolkig; leichter bis mäßiger Wind; später vielfach bedeckt, Regen, Gewitter, Abkühlung, frische Winde.

* **[Englisches Geschwader.]** Das aus den Schiffen „Dolage" (Commodore Markham), „Calypso" (Capitän Graf Metaxa), „Ruby" (Capitän Henderson) bestehende englische Schulgeschwader, welches in den nächsten Tagen, wie wir früher schon gemeldet haben, auf der hiesigen Rhede eintreffen sollte, hat veränderte Reisedispositionen erhalten und wird von Gothenburg direct nach England zurückgehen, wahrscheinlich also nicht hierher kommen. Ob der Besuch unseres Hafens ganz aufgegeben ist oder später stattfinden wird, steht zur Zeit noch nicht fest.

* **[Garnison-Uebung.]** Heute fand zwischen Langfuhr und Oliva eine größere Felddienstübung der ganzen Garnison unter persönlicher Leitung des Herrn Divisions-Commandeurs v. Dresow statt. Morgen und übermorgen werden gleichfalls größere Divisionsübungen in der Nähe von Danzig ausgeführt werden.

* **[Zur Niederlegung der Festungswälle.]** Wie verlautet, soll morgen der erste Spatenstich zur Niederlegung der inneren Wälle, und zwar in der Nähe des Werftthores geschehen. Wie noch aus unserer früheren Mittheilung bekannt sein dürfte, handelt es sich zunächst um die Strecke zwischen Jakob und dem Olivaer Thore, und um diejenigen Theile des Wall- und Stadtgraben-Terrains, welche für die Anlage und Erweiterung militärischer Etablissements in Anspruch genommen werden. Wegen der übrigen Strecken ist noch alles in der Schwebe. Auch in Betreff der Centralbahnhofsfrage ist noch keines der aufgetauchten Projecte zur Abklärung gelangt. Was darüber bisher bekannt geworden, beruht lediglich auf Vermuthung.

* **[Danziger Oelmühle.]** In der gestern Nachmittag abgehaltenen General-Versammlung der Actien-Commanditgesellschaft Danziger Oelmühle Petschow, Patzig u. Co. wurde die von den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrathe aufgestellte Bilanz — nach welcher eine Dividende von 9 Proc. für die Prioritätsactien und 11 Proc. für die Stammactien zur Zahlung kommt — genehmigt. Ferner wurde beschlossen, daß bis auf weiteres der Aufsichtsrath nur aus fünf Mitgliedern bestehen solle, indem die durch den Tod des Herrn Consul G. Müller in Berlin eingetretene Vacanz unerledigt bleiben soll. Die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren J. J. Berger und Robert Petschow, wurden einstimmig wiedergewählt. — Der verfügbare Geschäftsgewinn betrug, nachdem 90 643 Mk. auf Abschreibungen verwendet sind, rund 418 000 Mk.; davon wurden 41 800 Mk. dem Reservefonds zugewiesen, 67 800 Mk. erfordern die statutenmäßig zu zahlenden Tantièmen und 300 000 Mk. die erwähnte Dividende resp. Superdividende von 9 resp. 11 Proc. Der Rest von 8340 Mk. wird auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen. Die **Oelmühle** verarbeitete im letzten Geschäftsjahr 17 600 Tonnen Raps und Rübsen (gegen 17 000 1887/88 und 16 000 1886/87); die **Mahlmühle** verarbeitete 19 900 Tonnen Weizen (gegen 17 800 1887/88 und 11 500 1886/87); die **Weizenstärke-Fabrik** fertigte 1 326 000 Kilo Weizenstärke (gegen 1 150 000 1887/88 und 906 000 1886/87) und 263 500 Kilo Kleber (gegen 190 000 1887/88 und 145 000 1886/87). Der Umsatz in Weizenkleie betrug rund 143 500 Mctr. (gegen 145 000 im Vorjahre). Die Hauptabnehmer waren Dänemark und Schweden. Die Fabrik läßt jetzt auf einem von ihr angekauften Grundstück in der Hopfengasse ein massives Lagerhaus für Getreide und Saaten errichten, in welchem 6000 bis 7000 Tonnen à 1000 Kilo zu placiren sein werden. Dieser Lagerraum wird mit den bereits vorhandenen Speichern und mit den Fabrikräumen durch ein „Rundtransporteur" verbunden, so daß das Bearbeiten und der Transport des Getreides und der Saat auf maschinellem Wege automatisch geschehen wird. Hierdurch wird später viel Arbeitskraft erspart und namentlich die Conservirung des Lagers erleichtert.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** Dem Fischer Marohl zu Karwenbruch ist auf Antrag des westpreußischen Fischerei-Vereins ein zinsfreies Darlehn von 800 Mark zur Anschaffung von Treibnetzen gewährt und ein sogenanntes Listerboot zum Betriebe der Treibnetzfischerei von der Section für Küsten- und Hochseefischerei hergegeben. Wir begrüßen diesen ersten Schritt zur Einführung einer hier noch nicht genügend bekannten Fischerei mit großer Freude. Bekanntlich ist Marohl in der Treibnetzfischerei zu Memel auf Kosten der genannten Section ausgebildet worden.

* **[Zoppoter Ferien-Colonie.]** Wie schon erwähnt wurde, ermöglichen die von dem Central-Hilfscomité für die Ueberschwemmten zur Verfügung gestellten Mittel, daß auch aus den durch Ueberschwemmung heimgesuchten Häusern der Stadt **Marienburg** einer Anzahl Kinder die Wohlthat eines Ferien-Aufenthalts in Zoppot mit entsprechender Verpflegung zugewendet werden kann. Die Zahl derselben ist jetzt auf 33 festgesetzt. Die Kinder werden sofort nach Beginn der Schulferien nach Zoppot befördert und dort unter Aufsicht von Damen entsprechend untergebracht werden. — Welchen nachhaltigen Eindruck diese Fürsorge auf die Gemüther der Kinder macht, davon erfuhr man dieser Tage in Zoppot ein hübsches Beispiel. Ein Knabe aus Elbing, der im vorigen Sommer dort als Ferien-Colonist geweilt hatte, erschien nun bei derjenigen Familie, bei welcher er im vorigen Sommer in Pflege gewesen und begab sich dort, diesmal als **selbstständiger** Ferien-Colonist, in Pension. Auf Befragen einer Dame des Comités gab er an, der vorjährige Aufenthalt habe ihm so wohl gethan, daß er den dringenden Wunsch gehabt, ihn zu wiederholen. Diesmal aber habe er für sich selbst sorgen wollen, deshalb eine Stelle als Laufbursche bei einem Arzt angenommen und von seinem Verdienst 30 Mk. erspart, mit welchen er sich den diesmaligen Ferien-Aufenthalt erkauft habe.

* **[Mondfinsterniß.]** Wie schon früher erwähnt ist, findet morgen Abend die zweite diesjährige Mondfinsterniß statt. Dieselbe ist, wie die erste am 17. Januar, nur eine theilweise. Die Verfinsterung, welche gegen 9 Uhr Abends beginnt und mehrere Stunden anhält, wird fast genau die Hälfte des Monddurchmessers betragen. Sichtbar ist diese Mondfinsterniß in ganz Europa mit Ausschluß des hohen Nordens.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Hauptzollamts-Diener a. D. **Lamprecht** zu Danzig ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Unfall.]** Der Arbeiter Friedrich St. von hier war beim Löschen von Kopfsteinen auf einem schwedischen Dampfer beschäftigt, verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte in den Schiffsraum, wobei er einen Bruch des rechten Schlüsselbeins erlitt. St. begab sich nach dem Lazareth in der Sandgrube, woselbst seine Aufnahme erfolgte.

△ **[Von der Weichseluferbahn.]** Nachdem am 27. v. M. die landespolizeiliche Abnahme des bisher noch unvollendeten Theiles der Weichseluferbahn, welcher von dem Fabrikencomplex bei Legan bis zum Kaibahnhofe reicht, stattgefunden hat, wird nun allmählich die ganze Bahnstrecke in Betrieb genommen. Die Geleisanlagen der sich anschließenden Holzfelder und industriellen Etablissements sind auch meistens so weit fertig gestellt, daß bereits recht ansehnliche Verfrachtungen stattfinden. Allerdings wirkt das lange Ausbleiben der von Polen zu erwartenden Holztraften, deren Verflößung die abnormen Verhältnisse am oberen Stromlauf beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen, ungemein lähmend auf den Betrieb der Holzfelder, von denen einige bei dem Mangel an Material ihre Thätigkeit beinahe gänzlich eingestellt haben. Längs des neuen Bahnstranges der Weichseluferbahn befindet sich noch eine Reihe von unbebauten, ungemein günstig gelegenen Parzellen, die sich zur Anlage von Fabriken und entsprechenden industriellen Etablissements vortrefflich eignen und deren Bebauung nur eine Frage der Zeit sein dürfte. Einstweilen haben die Besitzer dieser Bauplätze einige derselben, um sie zu verwerthen, als Lagerplätze für die Faschinen, die als Material für die neuen Schutzwerke bei Plehnendorf und Bohnsack dienen, verpachtet. Es gewähren diese Faschinenlager allerlei Gesindel einen erwünschten nächtlichen Unterschlupf, wodurch für die öffentliche Sicherheit Gefahren erwachsen. Jedenfalls erscheint eine scharfe Controle geboten. Auch noch andere unliebsame Gäste scheinen diese beweglichen Wälder, wie man die Unmassen von Strauch fast nennen könnte, herbeizuführen, nämlich **Kreuzottern**, von denen bereits mehrere Exemplare aufgefunden und getödtet worden sind.

* **[Tivoli.]** Die Concerte der Leipziger Sänger im Tivoli-Garten erfreuen sich eines steten, zahlreichen Besuchs und ihre Vorträge finden stets freundliche Aufnahme. Namentlich die Gebrüder Lipart mit ihren Piston-Soli und Herr Paul Krone mit seinen hübschen Liedervorträgen ernten lebhafte Anerkennung und oft stürmischen Beifall.

[Polizeibericht vom 11. Juli.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 3 Bettler, 5 Obdachlose. — Gestohlen: Eine Gummi-Tischdecke. — Gefunden: Lettern der Buchdruckerei, bei Café Nötzel ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Pince-nez mit einer gelben Kette; abzuholen von der Polizei-Direction.

*** **Aus dem Danziger Werder**, 10. Juli. Heute in der siebenten Abendstunde entlud sich über unsere Fluren ein von einem heftigen Sturm begleitetes **starkes Gewitter**. Der **Blitz** fuhr mit gewaltigem Krach in die von vier Familien in Gr. Zünder bewohnte **Bölke'sche Instkathe**. In einem Nu stand das Haus in hell emporlodernden Flammen. Ein Knecht, der schnell auf der Brandstelle erschien und in das brennende Gebäude eindrang, um zu sehen, ob auch noch Menschenleben im Hause vorhanden waren, fand die Frau des Arbeiters Lemke betäubt am Fußboden, nahe der Thürschwelle, liegend vor. Die Frau, welche kein Wort sprechen konnte, hat große Brandwunden an Händen und Füßen. Man hegt die Hoffnung, die Frau am Leben zu erhalten. Andere Hausbewohner sind auch verletzt, doch nicht so erheblich. Der nach dem Gewitter eintretenden Windstille ist es zu danken, daß nicht auch die anderen unmittelbar angrenzenden Wohngebäude in Flammen aufgingen. Den Einwohnern ist sämmtliches Hab und Gut verbrannt. Man sah auch nach einem kurzen Augenblick von Gr. Zünder aus in südöstlicher Richtung starke Rauchwolken emporsteigen. Dem Vernehmen nach soll ein größerer Brand jenseit der Weichsel stattgefunden haben. Das Gewitter hat ferner die Telephonleitung zwischen Trutenau und Gr. Zünder bedeutend beschädigt.

± **Neuteich**, 10. Juli. Heute Nachmittag in der 7. Stunde zog über das Unterwerder ein **starkes Gewitter**, verbunden mit heftigem halbstündigen Regen. Nach Beendigung des Unwetters waren in nordöstlicher Richtung **3 Feuer** bemerkbar. Näheres über den Ort, wo dieselben gewüthet haben, ist noch nicht bekannt.

Marienburg, 11. Juli. Herr **Bürgermeister Schaumburg** wird bereits am 1. August d. Js. sein Amt als Bürgermeister unserer Stadt niederlegen, um sich nach Schönbeck bei Magdeburg zu begeben, nachdem seine officielle Bestätigung als Bürgermeister dortiger Stadt erfolgt ist. Die einstweilige Verwaltung der Geschäfte des hiesigen Bürgermeisters ist Herrn Beigeordneten **Korth** übertragen worden. (Mar. Z.)

Kulm, 10. Juli. Heute zog ein heftiges Gewitter auch über unsere Stadt. Es erfolgten mehrere Blitzschläge, von denen einer im Hause des Kaufmanns Hirschfeld hierselbst zündete. Es gelang aber, das Feuer auf den Dachstuhl zu beschränken. Auch in Schwetz soll der Blitz gezündet haben.

Y. **Thorn**, 10. Juli. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde eine Erweiterung der altstädtischen **Kirchhöfe**, die sich zu klein erwiesen haben, nach Norden hin genehmigt. Die Kosten der Erweiterung haben die betreffenden Kirchengemeinden zu tragen. Ferner soll es nicht mehr gestattet sein, daß Leichen von auswärts, aus Mocker, Schönwalde etc. auf den städtischen Kirchhöfen beerdigt werden. Die vor der Westseite der Johannikirche befindliche alte Mauer, welche in die Seglerstraße vorspringt und den Verkehr sehr einengt, soll abgebrochen und an ihre Stelle ein Trottoir gelegt werden. Die Versammlung genehmigte die dazu erforderlichen Kosten. — Die Forstkasse hat pro 1888/89 ca. 15 000 Mk. Ueberschuß ergeben. Im laufenden Etatsjahre werden wahrscheinlich ca. 20 000 Mk. Ersparnisse gemacht. Von diesen Ueberschüssen beschließt die Versammlung 10 000 Mk. zur Ausführung von dringenden **Straßenbauten** zu verwenden.

M. **Stolp**, 11. Juli. Heute feierte hierselbst der Obermeister der hiesigen Schuhmacher-Innung, Herr Schuhmachermeister Gustav **Fieck**, sein 25 jähriges **Jubiläum** als Obermeister. Die Innung hatte den Jubilar in Anerkennung seiner Verdienste um die Innung zum **Ehrenmitgliede** und Mitgliede des Vorstandes der Innung auf Lebenszeit ernannt und ließ ihm an seinem heutigen Ehrentage ein diesbezügliches Diplom feierlichst überreichen. — Die hier garnisonirenden Escadrons des **Husaren-Regiments** Fürst Blücher von Wahlstatt sind mit **Lanzen ausgerüstet** worden. Zur Einübung der Mannschaften mit der neuen Waffe sind einige Ulanen-Unteroffiziere hier anwesend sind.

Braunsberg, 10. Juli. Am Montag Abend ereignete sich in der Fleischerstraße ein blutiger Auftritt. Der Arbeiter Carl Weichert, welcher mit einer Schwägerin des **Maurers Müller** zusammen wohnt, gerieth mit dem Müller auf der Straße in Streit, der dazu führte, daß Weichert dem Müller mit einem Messer einen Hieb versetzte, der die große Schlagader am Halse desselben zerschnitt und den Tod des Getroffenen zur Folge hatte. Müller hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern. (Br. Krsbl.)

p. **Saalfeld**, 9. Juli. Die **Roggenernte** ist hier im Gange. Auf manchen Gütern steht das Getreide bereits in Stiegen. In Rohden wurde der Roggen schon am 1. Juli angehauen.

Gumbinnen, 10. Juli. Der **Minister des Innern**, Herr **Herrfurth**, traf gestern spät Abends, begleitet von dem Oberpräsidenten v. Schliechmann, hier ein und fuhr heute nach Trakehnen und Eydtkuhnen zur Besichtigung des Hauptgestüts und des **Grenzüberganges**.

□ **Bromberg**, 10. Juli. Zu dem am 4. und 5. August d. J. hier stattfindenden **Jubiläumsfeste** der hiesigen Schützengilde werden schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Zur Theilnahme an demselben ist auch **Prinz Heinrich**, unser diesjähriger Schützenkönig — bekanntlich hat Fabrikant Franke für ihn die Schützenkönigswürde errungen und der Prinz dieselbe angenommen — eingeladen. — Im nächsten Jahre läuft die zwölfjährige Wahlperiode unseres Oberbürgermeisters **Bachmann** ab. Der zweite Bürgermeister Herr **Peterson** ist als Stadtrath in Breslau gewählt und wird uns verlassen. Aber auch Herr Stadtrath **Minde** will sein Amt und zwar aus Gesundheitsgründen niederlegen. Hiernach stehen uns wichtige Veränderungen im Magistrats-Collegium bevor.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Das **anhaltend heiße und trockene Wetter** hat das Reifen des Getreides derartig beschleunigt, daß man bereits hier und dort außerhalb der Thore Berlins die Ackerbauer mit der Ernte beschäftigt sieht. Der Drachensport ist deshalb bereits am verflossenen Sonntag dort, wo der frische Nordwestwind über die Stoppeln wehte, eifrigst gepflegt worden. Eine Eigenart dieses Sommers ist die, daß an vielen Bäumen das Laub bereits die gelbliche Färbung annimmt und abzufallen anfängt.

— **Dr. Heinrich Schliemann** ist mit seiner Familie von Athen über Paris hier zu längerem Aufenthalt eingetroffen und gegenwärtig mit der Ordnung und Etiquettirung der im königlichen Museum für Völkerkunde aufbewahrten reichhaltigen Sammlungen aus seinen letzten Ausgrabungen beschäftigt.

— Das **Modell** für das Berliner **Lessing-Standbild** ist vom Bildhauer O. Lessing vollendet und wird jetzt in mehr als doppelter Lebensgröße in Marmor ausgeführt.

* **[Der deutsche Schriftsteller-Verband]** hält seine diesjährige allgemeine Versammlung am 21., 22. und 23. September in Frankfurt a. M. ab. Die Tagesordnung wird demnächst versendet werden.

* **[Ein neues Eisenbahnunglück]** wird aus Rumänien gemeldet. Dem „N. W. Tgbl." zufolge stieß am Montag auf der Station Cinlnitza, unweit Bukarest, in Folge falscher Weichenstellung ein Personenzug auf einen Lastzug. Fünfzehn Personen sind getödtet oder schwer verletzt worden; der Heizer stürzte in den Feuerkessel und verkohlte.

* **[Der Münchener Salon.]** Aus München schreibt man dem „Hamb. Corr.": Der erste der in Zukunft alljährlich wiederkehrenden „Salons" ist im hiesigen Glaspalast eröffnet worden. Ihre Leser wissen, daß dieses Unternehmen nicht ohne heftige Kämpfe innerhalb der hiesigen Künstlerschaft zu Stande gekommen ist. Doch ist die Opposition dagegen mehr und mehr zusammengeschmolzen, wenn auch einige hervorragende Maler, wie u. a. Franz v. Lenbach, sich fern gehalten haben. Der Gesammteindruck der Ausstellung, welche etwa 1500 Nummern umfaßt, ist ein recht bedeutender. Norddeutschland ist verhältnißmäßig schwach vertreten. Aus Berlin haben nur Altmeister Menzel und Paul Meierheim, aus Düsseldorf Oswald Achenbach und Vautier ausgestellt. Belgien, Holland, Oesterreich und namentlich Italien haben sich ziemlich stark betheiligt. Frankreich ist bisher noch schwach vertreten, doch erwarten diejenigen Münchener Künstler, welche es über sich gebracht haben, die Pariser Weltausstellung zu beschicken, daß die französischen Maler sich ihrem Entgegenkommen dankbar erweisen und nach München kommen werden, sobald der Pariser Salon geschlossen sein wird. Es scheint, daß die französische Regierung dem günstig gesinnt ist, was wohl auf Bemühungen des hiesigen französischen Gesandten zurückzuführen sein wird.

* Die letzte chinesische Post hat nähere Einzelheiten über das **furchtbare Gewitter** gebracht, welches in der Nacht vom 29. Juni **Hongkong** heimgesucht hat. Um zu verstehen, wie solch ungeheurer Schaden angerichtet werden konnte, muß man wissen, daß der Stadttheil Victoria am Fuße und am Abhang eines steilen 1800 Fuß hohen Berges, welcher die Insel Hongkong bildet, gebaut ist. Um 2 Uhr Morgens brach das Gewitter aus und schwemmte Sand und Geröll den Abhang hinab. Die Straßen wurden zu Strömen. Von 7 Uhr Morgens bis Mittag fiel 2 Zoll Regen. Bis 3 Uhr Nachmittags ließ der Regen etwas nach, dann aber öffneten sich die Schleusen des Himmels aufs neue und ergossen ihr Wasser volle 24 Stunden ohne Unterbrechung. Ein furchtbarer Erdrutsch ereignete sich auf der Straße, welche von der Stadt nach der Spitze des Berges führt. Als der 30. Juni anbrach, waren die Häuser in Queens road, dem Geschäftsviertel, voller Wasser. Viele lagen sogar in Trümmern und eine Menge Waaren sind vernichtet worden. Die Telegraphenlinien waren fortgewaschen oder unbrauchbar gemacht worden. Alle Geschäfte ruhten und die Einwohner und die Truppen waren die ganze Nacht bemüht, Leben und Eigenthum zu retten. Eine schöne steinerne Brücke wurde um 4 Uhr Morgens von den Wassern fortgerissen. Die Kranken eines Hospitals mußten am 30. fortgeschafft werden, da die Fundamente unterwaschen waren. Als das Gewitter am schlimmsten raste, ging das Gas plötzlich aus, indem eine der Hauptröhren plötzlich platzte und

das Wasser sich hineinergoß. Auf dem Berge wurden 8 Leute vom Blitz getödtet. In der Stadt wurden viele Leute in ihren einstürzenden Häusern begraben, ehe sie fliehen konnten. Der mittlere Theil der Stadt ist ein Trümmerhaufen. Die Straßen und Wege sind unpassirbar und mehrere Fuß hoch mit Sand und Mudde bedeckt. In den 36 Stunden fiel der Regen über 30 Zoll hoch, d. h. dreimal so viel als durchschnittlich im ganzen Monat Juni während der letzten zwanzig Jahre gefallen ist.

Newyork, 8. Juli. Das langgeplante Boxen zwischen den amerikanischen Preisboxern Sullivan und Kilrain ging gestern in einem abgelegenen Orte etwa 100 Meilen von New-Orleans ohne Einmischung der Polizei von Statten und endete damit, daß Sullivan nach 72 Runden Sieger blieb.

Schiffs-Nachrichten.

Korsör, 7. Juli. Die norwegische Brigg „Joanchas", von Sundswall mit Holz nach Horsens, ist bei Musholm gestrandet. Bis jetzt hat das Schiff keinen Schaden erlitten.

Barrow, 8. Juli. Der norwegische Dampfer „Victoria", mit Dielen nach Fleetwood bestimmt, sank gestern Nachmittag 7 Seemeilen W. von St. Ann's Head. Die Mannschaft rettete sich mit dem Schiffsboot.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Köln, 11. Juli. (Privattelegramm.) Die „Köln. Ztg." schreibt: „Wenn der Generalstab dem Kaiser eine Denkschrift bezüglich eines künftigen, möglichen Krieges vorgelegt haben sollte, so thut er nur seine Schuldigkeit, wie sie Moltke 1868 gethan hat, als er bezüglich eines möglichen Krieges mit Frankreich seine Ansichten in einer Denkschrift dargelegt hat. Wenn der Generalstab findet, daß die Kriegsbereitschaft der Truppen, die Organisation des Transportwesens nicht den Anforderungen in einem Kriegsfalle entspricht, muß er dies zur Sprache bringen. Abhilfe zu schaffen, bleibt den Factoren überlassen, welche verfassungsmäßig über Entwickelung des Transportwesens und der Wehrmacht zu entscheiden haben."

Graz, 11. Juli. (Privattelegramm.) Robert Hamerling liegt im Sterben.

Zuschriften an die Redaction.

In der in Nr. 17771 der Danziger Abendzeitung vom 9. Juli d. J. zum Abdruck gelangten „Zuschrift an die Redaction" ist die Vermuthung ausgesprochen, daß zwischen der Eisenbahn-Verwaltung und der Theater-Direction in Zoppot ein Abkommen über die Ausgabe von Eisenbahnfahrkarten zum Besuch des Zoppoter Sommertheaters getroffen sei. Ein derartiges Abkommen besteht nicht. Ob und unter welchen Bedingungen zwischen der Theater-Direction und dem Besitzer von Wallers Hotel, welchem von uns der Fahrkartenverkauf unter den für die Eisenbahnbillettstellen geltenden Bestimmungen übertragen ist und von dem auch die Abstempelung der Fahrkarten bewirkt wird, eine bezügliche Vereinbarung getroffen worden ist, wissen wir nicht.

Sind thatsächlich am Sonnabend in Wallers Hotel einfache Eisenbahn-Rückfahrkarten nach Zoppot zum Preise von 50 Pf. verkauft worden, so liegt ein Verstoß gegen die gegebenen Bestimmungen vor, da diese Fahrkarten nur am Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ausgegeben werden dürfen.

Danzig, 10. Juli 1889.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.
Darup.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juli.

		Crs. v. 10			Crs. v. 10
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	83,70	83,80
Juli	186,50	187,00	Lombarden	53,00	52,60
Sept.-Okt.	186,70	187,20	Franzosen	98,70	96,60
Roggen			Cred.-Actien	161,90	161,75
Juli-August	151,50	150,75	Disc.-Comm.	227,00	227,00
Sept.-Okt.	154,00	153,75	Deutsche Bk.	166,50	168,75
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	136,90	136,90
loco	23,70	23,70	Oestr. Noten	171,65	171,70
Rüböl			Russ. Noten	208,25	208,45
Juli	60,50	59,50	Warsch. kurz	208,00	208,10
Sept.-Okt.	58,90	58,50	London kurz	20,435	20,435
Spiritus			London lang	20,355	20,36
Juli-August	34,30	34,00	Russische 5% SW.-B. g. A.	78,20	76,50
Sept.-Okt.	34,70	34,40	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	107,20	107,10	D. Oelmühle	146,50	146,75
3½% westpr. Pfandbr.	102,00	102,20	do. Priorit.	134,00	134,00
do. neue	102,00	102,20	Mlawka St.-P.	117,50	117,25
5% Rum.G.-R.	96,20	96,20	do. St.-A.	67,50	67,75
Ung. 4% Gldr.	86,60	86,10	Ostpr. Südb. Stamm-A.	104,00	104,40
2. Orient-Anl.	64,00	64,00	Türk. 5% A.-A.	82,40	82,50

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 160—168, russischer loco fest, 101—105. — Hafer fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 60½. — Spiritus still, per Juli-Aug. 21½ Br., per Aug.-Septbr. 22¼ Br., per Sept.-Oktbr. 23 Br., per Okt.-Novbr. 23 Br. — Kaffee ruhig. — Petroleum behauptet. Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per August-Dezember 7,30 Br., 7,20 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 10. Juli. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 23,50, per August 23,50, per Oktbr. 16,52½, per November-Dezember (Durchschnitt) 15,55. Weichend.

Hamburg, 10. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 69½, per Septbr. 70½, per Dezember 71¾, per März 1890 71½. Stetig.

Havre, 10. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 83,75, per Septbr. 84,75, per Dezbr. 85,25. Behpt.

Bremen, 10. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. loco Standard white 7,05 Br.

Mannheim, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Juli 19,65, per November 19,45. Roggen per Juli 15,15, per Novbr. 15,80. Hafer per Juli 15,25, per November 13,90.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 259¼, Franzosen 192, Lombarden 104¾, Galizier 165, Aegypter 90,30, 4% ungar. Goldrente 86,60, 1880er Russen —, Gotthardbahn 153,70, Disconto-Commandit 227,70, Dresdener 148,00, ungar. Creditbank 271,50, Marienburger 69,00. Fest.

Wien, 10. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,87½, do. 5% do. 99,80, do. Silberrente 84,80, 4% Goldrente 109,95, do. ungar. Goldr. 100,10, 5% Papierrente 95,15, 1860er Loose 141,50, Anglo-Aust. 121,75, Länderbank 227,75, Creditact. 302,12½, Unionbank 225,50, ungar. Creditactien 315,50, Wiener Bankverein 106,00, Böhm. Westbahn —, Böhmische Nordbahn 218, Busch. Eisenbahn 358, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 212,75, Nord-Bahn 2535,00, Franzosen 225,00, Galizier 192,30, Lemb. Czern. 235,25, Lombarden 122,50, Nordwestbahn 186,75, Pardubitzer 168,00, Alp.-Mont.-Act. 95,30, Tabakactien 110,25, Amsterdamer Wechsel 98,70, Deutsche Plätze 58,32½, Londoner Wechsel 118,30, Pariser Wechsel 47,37½, Napoleons 9,46½, Marknoten 58,32½, Russische Banknoten 1,21, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 209. Roggen loco höher, auf Termine fester, per Oktober 126—128—127, per März 131. — Rüböl loco 33¼, per Herbst 31¼, per Mai 1890 31¼.

Antwerpen, 10. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. u. Br., per August 17¼ Br., per Septbr. 17⅜ Br., per Septbr.-Dezbr. 18⅛ bez. u. Br. Steigend.

Paris, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen behpt., per Juli 22,25, per August 22,40, per Sept.-Dezbr. 22,80, per Nov.-Febr. 22,90. — Roggen ruhig, per Juli 13,90, per Nov.-Febr. 14,75. — Mehl behpt., per Juli 52,00, per August 52,25, per Sept.-Dezbr. 52,80, per Novbr.-Februar 52,80. — Rüböl behpt., per Juli 67,75, per August 68,00, per Sept.-Dezbr. 63,50. — Spiritus ruhig, per Juli 41,50, per August 42,25, per Septbr.-Dezember 42,75, per Jan.-April 43,00. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,00, 3% Rente 83,40, 4½% Anleihe 104,55, italien. 5% Rente 94,35, österreich. Goldrente 93½, 4% ungar. Goldrente 84¼, 4% Russen de 1880 89,00, 4% Russen de 1889 88,50, 4% unific. Aegypter 448,43, 4% Spanier äuß. Anleihe 73¼, Convert. Türken 16,15, Türkenloose 59,50, 5% privilegirte türkische Obligationen 445,00, Franzosen 485,00, Lomb. Eisenb.-Actien 261,25, Lomb. Prioritäten 307,50, Banque ottomane 504,00, Banque de Paris 716,25, Banque d'escompte 803,75, Credit foncier 1252,50, Credit mobilier 407,50, Meridional-Actien 713,75, Panama-Actien 56,25, 5% Panama-Obligationen 56,00, Rio Tinto-Actien 271,80, Suez-Act. 2255,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅛, Wechsel auf London kurz 25,15, Cheques auf London 25,16½, Comptoir d'Escompte 100.

London, 10. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Regen.

London, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: 34250, Gerste 16460, Hafer 31860 Qrts. Weizen ½ sh. theurer, ruhig, Mehl, Gerste und Mais stetig, Hafer fest, russischer ordinärer Hafer anziehend.

London, 10. Juli. Engl. 2¾% Consols 98⅞, preuß. 4% Consols 104, italien. 5% Rente 93¼, Lombarden 10¼, 4% cons. Russen von 1889 89, convert. Türken 16⅛, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 84, 4% Spanier 73⅝, 5% privil. Aegypter 103½, 4% unificirte Aegypter 89, 3% garantirt. Aegypter 102¼, 4¼% ägypt. Tributanl. 91, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 94½, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 89⅞, Canada-Pacific 54½, De Beers-Actien neue 15¼, Rio-Tinto 10⅞, Rubinen-Actien ½ % Agio. Platzdiscont 1⅞ %.

Glasgow, 10. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh. 11 d.

Liverpool, 10. Juli. Weizen 1 sh. theurer, andere Artikel fest.

Warschau, 10. Juli. In der gestrigen Aufsichtsraths-Sitzung der Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft wurden General Balisin einstimmig zum Vorsitzenden und Kronenberg und Gorski zu Stellvertretern des Vorsitzenden gewählt. Die bisherigen russischen Administratoren Golowin und Luboradzki haben ihre Entlassung genommen.

Newyork, 9. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,18⅞, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 128¼, Canadian-Pacific-Act. 55⅞, Central-Pacific-Act. 33½, Chic.-North-Western-Act. 106, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 67¼, Illinois Central-Act. 111, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 101⅞, Louisville u. Nashville-Actien 69¼, New-York, Lake-Erie- u. West.-Actien 27⅝, Newyork Lake-Erie- u. Western second Mort-Bonds 101½, Newyork Central- u. Hudson-River-Actien 105¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50, Philadelphia- und Reading-Actien 45⅝, St. Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 56¼, Union-Pacific-Actien 59⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 25⅞, Silber Bullion 93.

Newyork, 10. Juli. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10¾, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per August 81⅜. Steigend. — Mais (New) 44½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 7¼. — Kaffee (Fair Rio-) 18½. Rio Nr. 7 low ordinary per August 13,92, per Oktbr. 14,07.

Newyork, 10. Juli. Wechsel auf London 4,86. Rother Weizen loco 0,89⅛, per Juli 0,88, per August 0,86⅛, per Dezember 0,89⅛. Mehl loco 3,30. — Mais 0,43⅜. Fracht 3. — Zucker 7¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	143—190 M Br.	
hochbunt	126—136 ℔	141—188 M Br.	
hellbunt	126—136 ℔	139—186 M Br.	128 bis
bunt	126—135 ℔	137—184 M Br.	179 M bez.
roth	126—135 ℔	132—178 M Br.	
ordinär	126—135 ℔	128—176 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 135 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 179 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Juli-August transit 137 M Br., 136 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 138 M bez., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 176½ M Gd., per Oktbr.-Nov. transit 138½ M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd., per April-Mai transit 144 M Br., 143 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ transit 96—97 M bez. feinkörnig per 120 ℔ 94½—95 M bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 142 M, unterpoln. 96 M, transit 95 M.

Auf Lieferung per Juli-August inländ. 139½ M Br., 138½ M Gd., per September-Oktober inländischer 140 M bez., unterpolnischer 99½ M Gd., transit 99 M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 140 M Br., 139½ M Gd., transit 100 M Br., 99½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 101/2 ℔ 84 M bez.

Rübsen etwas höher, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 264—268 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: SW.

Weizen. Inländischer bei kleinem Umsatz unverändert. Transitweizen in guter Frage zu voll behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt ausgewachsen 118 ℔ 140 M, hellbunt ausgewachsen 118 ℔ 150 M, glasig 123/4 ℔ 170 M, weiß krank 125/6 ℔ 172 M, hellbunt 129 ℔ 179 M, für polnischen zum Transit bunt 126 ℔ 132, 133 M, 128 ℔ 135 M, gutbunt besetzt 124 ℔ 132 M, 115 ℔ 135 M, gutbunt 126 ℔ und 126/7 ℔ 135 M, 126/7 ℔ 135½ M, 127/8 ℔ 136 M, 132 ℔ 141 M, glasig 126 ℔ bis 127 ℔ 136 M, 128/9 ℔ 137 M, hellbunt leicht bezogen 128/9 ℔ 137 M, hellbunt 130 ℔ 140 M, weiß 125 ℔ 140 M, für russischen zum Transit rothbunt 130 ℔ 135 M, roth 122/3 ℔ 128 M, 126/7 ℔ 137 M, 127/8 ℔ 138 M, 131 ℔ 139 M, milde roth 131 ℔ 139 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 137 M Br., 136 M Gd., Septbr.-Oktbr. transit 138 M bez., zum freien Verkehr 176½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 138½ M bez., Nov.-Dezbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd., April-Mai transit 144 M Br., 143 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 135 M.

Roggen. Inländischer ohne Handel, transit unverändert. Bezahlt ist poln. zum Transit 125 ℔ 97 M, 120 ℔ 96 M, russ. zum Transit 125 bis 127 ℔ 96½ M, 122/3 ℔ 94½, 118/9 ℔ 95 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine Juli-August inländ. 139½ M Br., 138½ M Gd., Sept.-Okt. inländ. 140 M bez., unterpoln. 99½ M Gd., transit 99 M bez., Okt.-Nov. inländ. 140 M Br., 139½ M Gd., transit 100 M Br., 99½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 142 M, unterpolnisch 96 M, transit 95 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist nur eine Partie russische zum Transit 101/2 ℔ 84 M per Tonne gehandelt. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** etwas theurer bezahlt. Inländischer 264—268 M je nach Qualität per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,10, feine 4 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54½ M Gd., nicht contingentirter 34½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 10. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 120 ℔ 133,50, 121 ℔ 133,50, 135, 122 ℔ 135, 126 ℔ 136, 137, 139, 142, bes. 137, 128 ℔ 142, 143, 129 ℔ 144 M bez., bunter 118 ℔ u. 121 ℔ 155 M bez., gelber russ. 122 ℔ 126, 127, 123 ℔ 127, 128, 129, bes. 126, 124 ℔ 129, 125 ℔ 128 bes. 127, 126 ℔ 130, bes. 127, 129 ℔ und 130 ℔ 132 M bez., rother 125 ℔ 160, 126 ℔ 165 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120 ℔ 140 M bez., russ. ab Bahn 116 ℔ bes. 87, 117 ℔ 89, 90,50, 118 ℔ 90, 91,50, 119 ℔ 91,50, 92, 92,50, bes. 91, 120 ℔ 93, 94, 121 ℔ 94, 95, 122 ℔ 95, 96, 123 ℔ 96, 97, verdorben 90, 124 ℔ 97, 98, verdorben 91, 125 ℔ 98, 126 ℔ 99 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 85, 87 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 138, 140, 142 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 110, 113 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 197, 200 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 272, 273, 274, 275 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55½ M Gd., nicht contingentirt 35½ M Gd., per Juli contingentirt 56 M Br., nicht contingentirt 36 M Br., per August nicht contingentirt 36½ M Br., per Sept. nicht contingentirt 36¾ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 168—176, do. per Juli-August 178,50, do. per Sept.-Oktober 182,50. — **Roggen** fest, loco 137—147, do. per Juli-August 149,00, do. per Sept.-Oktbr. 151,50. — **Pommerscher Hafer** loco 143—151. — **Rüböl** höher, per Juli 60,50, per Septbr.-Oktbr. 59,50 — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,80, mit 70 M Consumsteuer 35,00, per Juli-August mit 70 M Consumsteuer 33,80, per August-September mit 70 M Consumsteuer 34,00. — **Petroleum** loco 11,95.

Berlin, 10. Juli. **Weizen** loco 177—192 M, weiß märkischer 186 M ab Bahn, per Juli 187 M, per Juli-August 186¾ M, per Sept.-Oktbr. 186¾—187¼—187 M, per Okt.-Novbr. 187—187¼ M, per Novbr.-Dezbr. 187—187½—187¼ M — **Roggen** loco 142—152 M, inländ. m. Geruch 142 M ab Bahn, per Juli-August 150¼—150¾ M, per Septbr.-Oktober 153¾—154—153¾ M, per Oktober-November 154¾—155—154¾ M, per Novbr.-Dezember 155¾—156—155¾ M — **Hafer** loco 146—167 M, ost- und westpreuß. 152—155 M, pomm. u. uckerm. 153—157 M, schlesischer 152—156 M, feiner schlesischer 158—162 M a. B., russ. 149—155 M frei Wg., per Juli 148¾ M, per Juli-August 146½ M, per Septbr.-Oktober 144¼—143¾—144 M, per Oktbr.-Novbr. 143—143¼—143 M, per Novbr.-Dez. 143—143¼—143 M — **Mais** loco 115—118 M, per Juli 114½ M, per Sept.-Oktbr. 117 M — **Gerste** loco 123 bis 180 M — **Kartoffelmehl** loco 21,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 142—157 M, Kochwaare 160—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,50 M, Nr. 00 25,25—23,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 22,50—21,50 M, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 19,50 M ff. Marken 23,20 M, per Juli 21,25 M, per Juli-August 21,25 M, per Sept.-Okt. 21,60—21,55 M, per Okt.-Novbr. — M — **Petroleum** loco 23,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß 58,8 M, per Juli 59,5 M, per Sept.-Okt. 58,7—58,6—58,8 M, per Oktbr.-Novbr. 58,8—59 M, per Novbr.-Dezbr. 59—59,2 M, per April-Mai 1890 59,2—59,4 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55—54,9 M, per Juli 53,4 M, per Juli-August 53,4 M, per August-Septbr. 53,8 M, per Sept.-Oktbr. 53,9 M, per Nov.-Dezbr. 53,1 M, loco unversteuert (70 M) 35,3 M, per Juli 33,8—34 M, per Juli-August 33,8—34,0 M, per August-Sept. 34,3—34,5 M, per Sept. 34,8—34,9 M, per Sept.-Okt. 34,2—34,3 M, per Okt.-Novbr. 33,8—33,9 M, per Nov.-Dez. 33,8—33,9 M.

Magdeburg, 10. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, Kornzucker excl. 88 % 31,65. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 23,50. Still. ff. Brodraffinade —, f. Brodraffinade —. Gem. Raffinade 2 mit Faß —. Gem. Melis 1 mit Faß —. Kein Geschäft. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 27 Gd. u. Br., per August 27 Gd. u. Br., per Oktbr.-Dezember 16,02½ Gd., 16 Br., per Januar-März 15,55 Gd., 16,65 Br. Alte Ernte weichend, neue ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Kurir (SD.), Broström, Lübeck, leer. — Freda (SD.), Schmidt, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Victoria (SD.), Nyholm, Kjöge, Holz. — Hedwig Siebe, Stuht, Dünkirchen, Melasse. — Anna (SD.), Monell, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Brunette (SD.), Trapp, London, Getreide und Güter. Ferdinand (SD.), Lage, Königsberg, Güter. — Tirfing (SD.), Svensson, Riga, leer.

11. Juli. Wind: SSW.

Angekommen: Annie (SD.), Meßling, Wismar, leer.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

10. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: Kröning, Schusterkrug, 2,50 T. Weizen, Stobbe, Danzig. — Götz, Mewe, 33 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Götz, Graudenz, 15 T. Roggen, Ordre, Danzig. — Kiehl, Hinterthor, 2,50 T. Weizen, Stobbe, Danzig. — Völker, Kruschwitz, 87,90 T. Melasse, — Schulz, Kruschwitz, 70 T. Melasse, — Rostowski, Kruschwitz, 60 T. Melasse, Wieler in Neufahrwasser. — Müller, Montwy, 74 T. Soda, Ick, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Juli. Wasserstand 0,0012 Meter.
Wind: NW. Wetter: schwül, Abends Gewitter.

Stromab:

Fröhlich, 6 Traften, Falkenberg, Dzieciolka, Cüstrin, 2484 Rundkiefern.

Zalewski, 3 Traften, Haßmann, Pultusk, Thorn, 1510 Rundkiefern.

G. Jedlinski, 1 Traft, Rosenblatt, Warschau, Berlin, 316 Rundkiefern, 1032 kieferne Eisenbahnschwellen.

Joh. Jedlinski, 1 Traft, Rahn, Zawichost, Thorn 657 Rundkiefern.

Frost, 8 Traften, Bialostotzki, Rangrod, Thorn, 23 Rundeschen, 4861 Rundkiefern.

Zuckermann, 8 Traften, Meilach, Bialystock, Thorn, 4937 Rundkiefern, 560 Mauerlatten, 80 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 11. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	757	SSW	2	halb bed.	15	
Aberdeen	758	N	2	bedeckt	10	
Christiansund	754	NNO	5	bedeckt	11	
Kopenhagen	754	SW	4	Dunst	19	
Stockholm	750	SW	4	bedeckt	18	
Haparanda	754	NNO	2	Regen	13	
Petersburg	759	SSW	1	halb bed.	17	
Moskau	763	W	1	wolkenlos	18	
Cork, Queenstown	759	W	1	heiter	17	
Cherbourg	761	SSW	2	halb bed.	16	
Helder	759	WSW	4	wolkig	17	
Sylt	753	WSW	5	bedeckt	17	
Hamburg	758	SW	7	bedeckt	18	1)
Swinemünde	757	NW	5	heiter	22	2)
Neufahrwasser	757	S	1	bedeckt	20	3)
Memel	758	S	4	bedeckt	20	
Paris	763	SSO	1	bedeckt	17	4)
Münster	760	SW	8	halb bed.	17	5)
Karlsruhe	—	—	—	—	—	
Wiesbaden	762	SW	2	heiter	23	
München	767	W	4	wolkenlos	24	
Chemnitz	762	WSW	3	heiter	25	
Berlin	760	W	4	heiter	24	
Wien	764	still	—	wolkenlos	20	
Breslau	762	SSW	2	wolkenlos	18	
Ile d'Aix	763	SO	1	bedeckt	19	
Nizza	765	still	—	wolkenlos	23	
Triest	766	still	—	wolkenlos	27	

1) Gestern Abend Gewitter und Regen. 2) Gestern Mittag und Nachts Gewitter. 3) Nachmittags 6 Uhr Gewitter. 4) Gewitter. 5) Abends Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Durch rasches Steigen des Luftdrucks über England und ebenso schnelles Sinken am Skagerrak ist die Wetterlage wesentlich verändert. Eine intensive Depression über Mittelschweden bewirkt heute starken Südwestwind von Ostfriesland bis Vorpommern; gestern haben im nördlichen Deutschland vielerorts Gewitter stattgefunden; trotzdem ist die Temperatur noch höher als gestern.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
11	8	756,3	+ 20,9	SSW, mäßig, bedeckt.
	12	756,7	+ 29,1	WSW, frisch, hell u. bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in festerer Haltung, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich günstiger lauteten. Im übrigen mangelte es aber an geschäftlicher Anregung und Geschäft und Umsätze bewegten sich bei großer Zurückhaltung der Speculation in engen Grenzen; nur vereinzelt und periodisch entwickelte sich für einige Ultimowerthe größere Regsamkeit. Die Course setzten zum größeren Theil etwas niedriger ein und konnten sich unter kleinen Schwankungen zumeist gut behaupten. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalem Verkehr, und fremde, festen Zins tragende Papiere, namentlich Staatsfonds und Renten stellten sich etwas besser, blieben aber ruhig, russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz gelegentlich einiger Schwankungen lebhafter um; Franzosen und Lombarden waren etwas besser. Inländische Eisenbahnactien zeigten sich recht fest. Bankactien verkehrten gleichfalls in festerer Haltung. Industriepapiere fest, aber nur vereinzelt lebhaft. Montanwerthe anfangs fest und ziemlich belebt, später abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,40
do. do.	3½	104,25
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	105,70
Staats-Schuldscheine	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,20
Westpr. Prov.-Oblig.	4	101,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,20
Pommersche Pfandbr.	3½	102,10
do. do.	4	100,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,20
do. neue Pfandbr.	3½	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	105,60
Posensche do.	4	105,60
Preußische do.	4	105,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,40
Oesterr. Papier-Rente	5	85,60
do. do.	4⅕	72,80
do. Silber-Rente	4⅕	—
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,40
do. Papier-Rente	5	81,60
do. Goldrente	4	86,10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,70
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,80
do. do. do. 1873	5	102,80
do. do. do. 1875	4½	99,60
do. do. do. 1880	4	89,60
do. Rente 1883	6	112,10
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,10
do. Rente 1884	5	100,20
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	96,20
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,00
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe	6	107,10
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	96,50
Türk. Anleihe von 1866	1	16,25
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,40
do. Rente	5	83,60
do. neue Rente	5	83,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3½	97,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	99,90
2. u. 4. Em.	5	97,00
2. Em.	4½	94,90
1. do.	4	95,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,00
do. do. do.	4½	111,00
do. do. do.	4	101,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	102,50
do. do. do.	4	103,40
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	107,40
do. do.	4	104,00
Poln. landschaftl.	5	63,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,25
Russ. Central- do.	5	84,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,60
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,25
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	319,50
do. Loose von 1860	5	123,20
do. do. 1864	—	306,50
Oldenburger Loose	3	134,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,25
Raab-Gratz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,00
do. do. von 1866	5	157,50
Ung. Loose	—	255,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	67,60	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,25	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	67,75	3
do. do. St.-Pr.	117,25	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	104,40	6
do. St.-Pr.	119,70	5
Saal-Bahn St.-A.	50,40	—
do. St.-Pr.	116,50	5
Stargard-Posen	105,30	4½
Weimar-Gera gar.	26,75	—
do. St.-Pr.	98,50	3½

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888.
Galizier	82,40	4
Gotthardbahn	155,25	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,60	4⅜
Lüttich-Limburg	26,80	—
Oesterr.-Franz. St.	96,90	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	91,75	5
†Reichenb.-Pardub.	71,50	—
†Russ. Staatsbahnen	125,80	5
Russ. Südwestbahn	76,50	7,48
Schweiz. Unionb.	105,75	4½
do. Westb.	40,90	—
Südösterr. Lombard	52,90	1
Warschau-Wien	213,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,20
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	86,75
do. do. Gold-Pr.	5	101,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,50
do. Elbthalb.	5	91,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,75
† do. 5% Oblig.	5	102,80
†Ungar. Nordostbahn	5	85,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	94,80
†Charkow-Azow rtl.	5	100,20
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	4	90,20
†Mosko-Rjäsan	4	92,50
†Mosko-Smolensk	5	99,00
Rybinsk-Bologoye	5	90,10
†Rjäsan-Koslow	4	90,00
†Warschau-Teresvol	5	100,00

Bank- und Industrie-Actien.

		1888
Berliner Kassen-Verein	129,75	5⅓
Berliner Handelsges.	168,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	300,00	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank	110,10	6⅓
Danziger Privatbank	141,00	8¼
Darmstädter Bank	161,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,00	7½
do. Bank	168,75	9
do. Effecten u. W.	126,80	10
do. Reichsbank	133,90	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,75	6¼
Disconto-Command.	227,00	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,50	7⅓
Hannöversche Bank	114,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,50	6
Lübecker Comm.-Bank	117,60	6½
Magdebg. Privat-Bank	120,50	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	104,25	5
Norddeutsche Bank	173,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	161,75	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	29,90	0
Posener Provinz.-Bank	116,50	5½
Preuß. Boden-Credit	126,75	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,25	9½
Schaffhaus. Bankverein	107,50	4
Schlesischer Bankverein	132,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,75	6½
Danziger Oelmühle	146,75	12
do. Prioritäts-Act.	134,00	10
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage	99,75	3
Deutsche Baugesellschaft	119,10	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,25	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	270,10	12⅙
Berlin. Pappen-Fabrik	119,50	—
Wilhelmshütte	111,25	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	102,75	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	138,90	—
Stolberg. Zink	58,50	2½
do. St.-Pr.	132,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 10. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,45
do.	2 Mon.	2½	168,80
London	8 Tg.	2½	20,435
do.	3 Mon.	2½	20,36
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,10
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4	171,55
do.	2 Mon.	4	170,65
Petersburg	3 Wch.	5½	207,60
do.	3 Mon.	5½	206,00
Warschau	8 Tg.	5½	208,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	1396,50
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,44
Französische Banknoten	81,50
Oesterreichische Banknoten	171,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,45

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.